



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Katholischer Katechismus zum allgemeinen Gebrauche in Kirchen, Schulen und Häusern

Friedrich Wilhelm <Hildesheim, Bischof>

Paderborn, 1798

Von der Ehe.

urn:nbn:de:hbz:466:1-27717

des Priesters nicht gehorsamen will, soll des Todes sterben. Deut. 17. c. 12. v.

Von der Ehe.

Was ist die Ehe?

Die Ehe ist ein Sakrament, durch welches zwei ledige Personen, Mann und Weib sich ordentlicher Weise zusammen verheirathen; dazu ihnen Gott durch dieses Sakrament Gnade giebt, daß sie in ihrem ehelichen Stande bis in den Tod gottselig verharren, und ihre Kinder christlich auferziehen.

Ist die Ehe ein wahres Sakrament?

Ja: zwischen den Christen, weil sie alles hat, was zu einem Sakramente gehöret. Dieß ist ein Sakrament; ich sage aber in Christo und in der Kirche. Ephes. 5. c. 32. v.

Welches ist das sichtbare Zeichen?

Die Bewilligung zweier Personen in den wirklichen Ehestand, so durch ein äußerliches Zeichen erkläret wird.

Was für Gnade wirket die Ehe?

1. Die Vermehrung der heiligmachenden Gnade. 2. Besondere Gnade, gottselig miteinander in Treue, Liebe und Einigkeit zu leben, und die Kinder christlich zu erziehen. Daher der heilige Paulus die Ehemänner ermahnet, ihre Weiber zu lieben, wie Christus seine Kirche geliebet hat, folgsam mit einer übernatürlichen Liebe. Wozu denn freylich Christus auch die nothwendige Gnade den Eheleuten versprochen hat.

Wer hat die Ehe eingefetzt?

Gott hat die Ehe im Paradiese eingefetzt: Christus hat sie zu einem Sakramente erhoben, wie aus dem Worte Pauli Eph. 5. c. und aus der beständigen Tradition, und dem Zeugnisse der wahren Kirche erhellet.

Wer kann sich verheirathen?

Alle ledige Personen, welche wegen Gelübde der Keuschheit, wegen naher Blutsverwandschaft, Schwägerschaft, geistlicher Verwandtschaft, oder dergleichen Ursachen, keine Hindernisse haben.

Was sollen die beobachten, so heirathen wollen?

1. Sie sollen Gott fleißig um Erkenntniß seines heiligen Willens anrufen. 2. In Erwählung der Person, die sie heirathen wollen, christliche Absichten haben. 3. Das heilige Ziel und Ende der Ehe erwägen, nämlich die Sünden gegen die Keuschheit desto leichter zu meiden, und die Kinder zu dem Dienste Gottes zu erzeugen. Heirathe sie, wenn sie will, nur im Herrn. 1. Cor. 7. c. 39. v.

Dürfen die Kinder sich mit jemand versprechen, oder gar kopuliren lassen, ohne Wissen und Willen der Aeltern?

Das Versprechen und die Ehe kann zwar in sich gültig seyn; aber dergleichen Kinder versündigen sich schwer, wenn sie nicht höchst wichtige Ursache haben, solches zu thun, worin sie doch nicht ihrem eigenen Urtheile allein folgen sollen.

Ist man auch schuldig das Versprechen der Ehe zu halten?

Ja, und zwar unter einer schweren Sünde; es sey denn, daß man mit beyderseitiger Zufriedenheit das Versprechen wieder aufhebe, oder sonst wichtige

tiae Ursache habe, solches nicht zu halten. Hier
über aber muß die geistliche Obrigkeit urtheilen.

Was ist vor der wirklichen Copulation nothwendig?

Die Versprochenen müssen, wenn der Bischof
nicht dispensiret, sich in ihrer Pfarrkirche drey mal
ausrufen lassen, damit man sehe, ob kein Hin-
derniß da sey. Wer ein solches weiß, ist schuldig
es anzuzeigen.

Wie soll man das h. Sakrament der Ehe empfangen?

Im Stande der Gnade; sonst begehet man eine
sehr schwere Sünde. Dahero beichtet und com-
municiret man vorhero. Welche den Ehestand
also antretten, daß sie Gott von sich und ih-
rem Gemüthe ausschließen, und ihrer Heil-
heit also obliegen, wie ein Ross und Maul-
thier, die keinen Verstand haben, über jene
hat der Teufel Gewalt. Job. 16. c. 17. v.

Was sind die Eheleute einander schuldig?

Liebe, Treue und Geduld in Uebertragung der
Mängel und Schwachheiten, wie Paulus lehret
Eph. 5. Hebr. 13. Gal. 6. c. Besonders sollen
die Weiber ihren Männern unterthänig seyn,
gleichwie dem Herrn. Eph. 5. c. 22. v. Die
Männer aber ihre Weiber ernähren und erhal-
ten. 29. v.

Kann der Mann zu einer Zeit mehrere Weiber haben?

Nein: denn die Ehe ist ein Zeichen der Verei-
nigung Christi und seiner Kirche; Christus aber
hat nicht mehr als eine Kirche. Dahero sagte
er: Es werden zween in einem Fleisch seyn.
Matth. 19. c. 5. v.

Röus

Können christliche Eheleute nach vollzogener Ehe wiederum voneinander abgesondert werden?

Was die Beywohnung angehet, kann es aus wichtigen Ursachen durch die geistliche Obrigkeit geschehen, niemals aber, was den Ehestand selbst angehet, also, daß ein Theil bey Lebzeiten des andern wiederum heirathen könne. Ein jeder, der sein Weib entläßt, und eine andere heirathet, der bricht die Ehe; und wer jene heirathet, die vom Manne entlassen, der bricht diese Ehe. Marc. 10 c. 11. v.

Wie oft kann man sich verheirathen?

So oft der andere Theil stirbt: Das Weib ist gebunden an das Gesetz, so lange ihr Mann lebet. Ist ihr Mann entschlafen, so ist sie frey. Heirathe sie, wenn sie will. Cor. 7. c. 39. v.

Von den Kirchencereemonien.

Was versteht man durch die Ceremonien?

Gewisse Gebräuche, welche man bey dem Gottesdienste, oder sonst zu gewissen Zeiten beobachtet. Z. E. das Kreuzmachen, das Kniebiegen, Segnen 2c.

Ist der Gebrauch der Ceremonien recht und löblich?

Ja: 1. Weil Gott selbst dieselben im alten Testamente verordnet; Christus aber im neuen Testamente, z. E. im letzten Abendmahle gebraucht, und nach seiner Auferstehung gelehret hat; Apostelgesch. 1. c. 3. v. da er mit den Aposteln von der Einrichtung der Kirche, wozu auch die Ceremonien

nien